



OFFENER BRIEF

Offener Brief an Otto Graf Lambsdorff

Zur Kolumne „Rettungspaket für Raffgierige“ in WELT vom 01.12.2008

Sehr geehrter Herr Graf Lambsdorff,

wir betreuen seit fast zwei Monaten ehrenamtlich die Hilfeplattform www.kaupthing-edge.helft-uns.de. Ihr Frontalangriff gegen die Kaupthing-Sparer kann nicht unbeantwortet bleiben - zumal er ohne Kenntnis der Fakten geschah. Es gibt Einiges klarzustellen:

Sie scheinen ja ganz genau zu wissen, dass unser „verspieltes Geld“ keine „Spargroschen des Normalverdieners“ sind, sondern „geparktes Geld von Risikoanlegern, oft mit Summen weit über die garantierten 20.000 Euro des isländischen Einlagensicherungsfonds hinaus“. Wenn Sie mal die in Ihrer Kolumne zwei Sätze zuvor genannten 308 Millionen Euro Einlagen durch 30.800 Sparer teilen, kommen Sie auf einen Durchschnittsanlagebetrag von 10.000 Euro. Wie Sie da zu Ihrer Bewertung der Kaupthing-Sparer kommen, ist uns schleierhaft. Aber Sie kennen uns ja anscheinend besser.

Das Zinsangebot der Kaupthing-Bank von 5,65 % war übrigens ein auf ein halbes Jahr befristetes Angebot für Neukunden. Wettbewerber wie die Commerzbank-Tochter comdirect und die Sparkassentochter 1822direct boten (bzw. bieten trotz sinkendem Leitzins immer noch) vergleichbare 5 % bzw. 5,05 %. Also kein Risikoaufschlag, sondern ein Aufschlag, um sich Kundenzugang auf dem deutschen Markt zu verschaffen. Wie kommen Sie da auf ein „Renditeversprechen“ von drei und mehr Prozent über marktüblichem Niveau“? Sehr geehrter Herr Graf Lambsdorff, reden wir über dieselbe Bank?

Vielleicht hätte uns ja die „aggressive Werbung“, die angeblich nicht „auf besondere Seriosität getrimmt war“, sondern Sie an „'Sofort Bargeld'-Kleinanzeigen“ erinnerte, hellhörig machen sollen. Der Werbeslogan war „Zinsen auf hohem Niveau – Vertrauen auf lange Sicht“ – jede „Geiz ist geil“-Werbung ist da aggressiver. Übrigens wurde die Tagesgeldeinlage bei Kaupthing Deutschland von zahlreichen Fachmagazinen wie Capital, WiSo, ARD Ratgeber Geld, Guter Rat, etc. empfohlen, wobei der mit Abstand kritischste Bericht von Finanztest feststellte: „Die Kaupthing Bank gehört zu den drei führenden Banken Islands und ist vor allem in Nordeuropa stark vertreten. An der Seriosität des Instituts bestehen keine Zweifel.“ Die Bank, die über beste Ratings verfügte, arbeitete außerdem nur in Europa – und das bis zur Kontenschließung mit Gewinn. Sehr geehrter Herr Graf Lambsdorff, reden wir über dieselbe Bank?

Außerdem behaupten Sie, dass der Bundesfinanzminister an den isländischen Einlagensicherungsfonds „zahlt“. Dass es sich dabei um einen Kredit handelt, der



OFFENER BRIEF

vom isländischen Steuerzahler mit Zins und Zinseszins zurückgezahlt wird, verschweigen Sie.

Sie bezeichnen uns als diejenigen, „auf die die alte katholische Todsünde der Gier am unmittelbarsten zutrifft“, und sehen es als inkonsequent an, dass der „der Staat jetzt den staatlichen Schirm der Fürsorge“ über die Kaupthing-Sparer aufspannt und andererseits Ihre Freunde aus den Frankfurter Bankentürmen kritisiert. Diese Freunde, z.B. die Commerzbank, WestLB, KfW, HSH Nordbank, BayernLB (alle unter dem staatlichen Rettungsschirm), die Fondsgesellschaft Deka Ihrer hochgelobten Sparkassen und viele andere deutschen Banken waren mit Abstand die größten Gläubiger der isländischen Banken. Unsere gesamten Einlagen entsprechen dabei z.B. 1,3 % allein des Rettungspakets, über das sich die Commerzbank freuen darf – „Peanuts“ hat so mancher deutscher Banker solche Summen schon genannt. Diese Maßstäbe blenden Sie, verehrter Herr Graf Lambsdorff völlig aus, so als ob wir 30.800 Sparer die Finanz- und Wirtschaftskrise verursacht hätten.

In der letzten Zeit ist immer wieder die Rede davon, das Vertrauen des Verbrauchers müsse wiederhergestellt werden. Wir fragen Sie, sehr geehrter Herr Lambsdorff: Unsere Spareinlagen waren Tagesgelder bei einer Bankniederlassung in Frankfurt/Main mit deutscher Bankleitzahl und waren durch eine Einlagensicherung geschützt, die auf EU-Recht basiert und damit bis zu der Summe von 20.000 € genauso funktioniert wie das deutsche System. Wenn man auf die Sicherheit solcher Spareinlagen nicht mehr vertrauen darf – auf was dann? Deshalb sind wir auch keine „Anleger“, sondern deutsche Sparer, die ihre Zinsen in Deutschland versteuern – auf diese bezog sich übrigens auch der Wortlaut der Garantiezusage der Bundeskanzlerin.

Apropos Steuern zahlen: Wo Sie uns nicht vergleichbare Fälle aus den 60er und 70er Jahren in Erinnerung rufen wollen, fällt uns ein Ereignis ein, das noch weit weniger zurückliegt, nämlich Ihre Verurteilung zu einer Vorstrafe wegen Steuerhinterziehung im Jahre 1987. Deshalb freuen wir uns, wenn Sie uns für die Zukunft ein paar „raffgierige“ Anlagetipps geben würden.

Mit freundlichen Grüßen

Für das Kaupthing-helft-uns-Team
Dirk Schwarz